

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	13
VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN	15
A. EINFÜHRUNG	17
B. KATHOLIZISMUS UND EUGENIK IN DER WEIMARER REPUBLIK: VOM DISKURS ZUR POLITIK	31
I. KATHOLISCHE BEVÖLKERUNGSPOLITIK UND POSITIVE EUGENIK	31
1. Einleitende Bemerkungen	31
2. Geburtenrückgang und Sozialreform	31
3. Die Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungspolitik 1915	36
4. Die bevölkerungspolitischen Kriegstagungen 1915-1916	42
a) Tagung zur »Erhaltung und Mehrung der Volkskraft« Berlin 1915	42
b) Die Generalversammlung des Katholischen Deutschen Frauenbundes Berlin 1916	45
c) Die Tagung »Der Neuaufbau des deutschen Familienlebens nach dem Kriege« Darmstadt 1916	47
5. Des deutschen Volkes Wille zum Leben 1917	50
6. Die »leeren Versprechungen« der positiven Eugenik in Preußen	55
a) Der Beschluß des preußischen Beirates für Rassenhygiene im Oktober 1921	55
b) Die Beschlüsse des preußischen Landesgesundheitsrates vom November 1925	57
c) Die bevölkerungspolitische Denkschrift des preußischen Volkswohlfahrtsministers Heinrich Hirtsiefer vom Oktober 1928	58
d) Der Reichsausschuß für Bevölkerungsfragen und der Bund der Kinderreichen	61
e) Hermann Muckermanns eugenische Denkschrift zur Erhaltung der erbgesunden kinderreichen Familie 1931/32	67
7. Zusammenfassung	73
II. KATHOLIKEN UND DER »MITTELWEG« DER EUGENISCHEN GESUNDHEITSZEUGNISSE	78
1. Einleitende Bemerkungen	78
2. Die Wende der preußischen Gesundheitszeugnispolitik 1919/1920	79

3. Die eugenische Denkschrift des preußischen Volkswohlfahrtsministers Heinrich Hirtsiefer 1922	83
4. Der Beschluß der Paderborner Diözesansynode von 1922 über den Austausch von Gesundheitszeugnissen	90
5. Die Vereinigung für Familienhilfe in der Erzdiözese Köln und der zwangsweise Austausch eugenischer Gesundheitszeugnisse	92
6. Das Scheitern der preußischen Gesundheitszeugnispolitik 1923/1924..	95
7. Zusammenfassung	98
III. KATHOLIKEN UND DER ›DRITTE WEG‹ DER EUGENISCHEN EHEBERATUNG	101
1. Einleitende Bemerkungen	101
2. Der Konflikt um die integrierte Ehe- und Sexualberatung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie in Preußen 1925-1927	102
a) Die strikt medizinisch-eugenische Eheberatungskonzeption des zentrumsgeführten preußischen Wohlfahrtsministeriums	102
b) Die Krise der medizinisch-eugenischen Eheberatungskonzeption in Preußen: Der ›stille Sieg‹ der Sozialdemokratie	104
3. Hermann Muckermann: Nachhutgefechte um die strikt eugenische Eheberatungskonzeption	108
4. Katholische Eheberatung: Der Rückzug ins Milieu 1928	111
a) Konzepte katholischer Eheberatung im Vorfeld der Institutionalisierung	112
<i>Johann Baptist Dieing (112) – Peter Richter (113) – Joseph Mayer (114)</i>	
b) Die Institutionalisierung katholischer Eheberatungsstellen	118
<i>Leitsätze der Fuldaer Bischofskonferenz 1930 (121) – Enzyklika ›Casti connubii‹ (122) – Reichsausschuß für katholische Eheberatungsstellen (125) – Das Programm ›positiver Eugenik‹ (129) – Die Vereinigung für Familienhilfe in Breslau (130)</i>	
c) Ausblick: Katholische Eheberatung im NS-Staat	131
<i>Auflösung der Beratungsstellen (131) – Konzepte im Abseits (133) – Johann Baptist Dieing (133) – Albert Niedermeyer (134)</i>	
5. Zusammenfassung	136
IV. KATHOLIKEN UND ABTREIBUNGSREFORM	140
1. Einleitende Bemerkungen	140
2. Katholische Moralthologie und die Frage des ›Eingriffsrechtes in das keimende Leben‹	141
a) Die allgemeine Auffassung der katholischen Moralthologie	141
b) Die Kontroverse zwischen Franz Hürth SJ und Joseph Mayer um die Abtreibung aus medizinischer Indikation	142
<i>Joseph Mayer (142) – Kritik von Franz Hürth SJ (143)</i>	

3.	Die Reform des Abtreibungsparagraphen im Rahmen der Novellen des Strafgesetzbuches	145
a)	Die Abtreibungsreform bis zur Gesetzesnovelle vom 18. Mai 1926	145
b)	Die katholische Position zur Legitimität der Abtreibung aus medizinischer Indikation bis zur Entscheidung des Reichsgerichts vom 11. März 1927	153
c)	Der Deutsche Caritasverband und die Frage des Tötungsrechts aus Notstand	157
d)	Die Reichstagsfraktion der Zentrumspartei und die eugenische Indikation beim Abort 1929	160
e)	Die katholische Position zur Neufassung des Abtreibungsparagraphen 254 im Jahr 1930	164
f)	Die Reichstagsfraktion der Zentrumspartei und die Erweiterung des Notstandsparagraphen im Jahr 1931	167
g)	Die katholische Reaktion auf die sozialistische Synthese aus Abort plus Sterilisation	170
4.	Zusammenfassung	173
V. KATHOLIKEN UND EUGENISCHE ›ASYLIERUNG‹		177
1.	Einleitende Bemerkungen	177
2.	Von der Verwahrung zur Bewahrung: Zur Diskussion um ein Bewahrungsgesetz in der Weimarer Republik 1921-1929	177
a)	Der bevölkerungspolitische Kongreß der Stadt Köln 1921 und die Zwangsassylierung	177
b)	Die Bewahrungsdiskussion bis 1929 im parlamentarischen Abseits: Fürsorge vor Rassenhygiene und Strafrecht	183
c)	Der katholische Eugeniker und Moraltheologe Joseph Mayer und die verworfene Alternative der Zwangsverwahrung	188
3.	Die Radikalisierung des Bewahrungsgedankens in der Krise des Weimarer Wohlfahrtsstaates	192
4.	Zusammenfassung	195
VI. KATHOLIKEN UND EUGENISCHE STERILISIERUNG		197
1.	Einleitende Bemerkungen	197
2.	Die mitteldeutschen sterilisationspolitischen Initiativen in Thüringen und Sachsen und die ›Lex Zwickau‹ Gustav Boeters' 1923-1927 ...	198
3.	Der Konflikt zwischen Zentrum und Sozialdemokratie in Preußen um die eugenische Sterilisierung 1923-1927	200
4.	Katholische Moraltheologie und eugenische Sterilisierung	205
a)	Sittliche Erlaubtheit der Sterilisation aus privater oder staatlicher Autorität?	205

b) Die Dissertation des katholischen Moraltheologen Joseph Mayer ›Gesetzliche Unfruchtbarmachung Geisteskranker: 1927	207
<i>Der Anstoß und die Förderer (207) – Die Thesen (208) – Rezeptionsgeschichte: Katholische Befürworter (215) – Katholische Kritiker (218) – Sozialistische Eugenik (223) – Völkische Rassenhygiene (225)</i>	
5. Die Rezeption der Thesen Joseph Mayers zur gesetzlichen Sterilisierung Geisteskranker im Strafrechtsausschuß des Reichstages 1928-1932 . . .	227
a) Die moraltheologische Diskussion der Sterilisation von Verbrechern als Strafe und als Sicherungsmaßnahme	227
b) Joseph Mayer und die These vom ›geborenen Verbrecher‹	228
c) Die Sterilisationsinitiative der Koalitionsparteien DVP, DDP/BVP: Der Antrag Zapf Oktober 1928	230
d) Sterilisierungsinitiativen der Ortsgruppen für Rassenhygiene im Vorfeld der zweiten Phase der Strafrechtsreformdebatte 1929 . . .	238
e) Die Sterilisierungsinitiative der SPD von 1931	244
f) Januar 1932: Sterilisierung im Rahmen des Körperverletzungsparagraphen	250
6. Zusammenfassung	253
VII. DIE EHEENZYKLIKA PAPST PIUS' XI. ›CASTI CONNUBII‹: EINE SCHRANKE GEHT NIEDER?	257
1. Einleitende Bemerkungen	257
2. Die Enzyklika ›Casti connubii‹ und die Bedrohung des christlichen Eheideals	259
a) Gegenstand und Zielrichtung des Rundschreibens	259
b) Die Richtlinien der Fuldaer Bischofskonferenz zur Durchführung der Grundsätze der Enzyklika ›Casti connubii‹	262
c) Die Enzyklika ›Casti connubii‹ und die Maßnahmen der ›positiven‹ und ›negativen‹ Eugenik	263
3. Die Rezeption der Enzyklika ›Casti connubii‹ durch die katholische Eugenik unter besonderer Berücksichtigung der Textexegese	267
a) Der Eugeniker und Moraltheologe Joseph Mayer	267
b) Hermann Muckermann: Der ›Papst‹ der positiven Eugenik und die Entscheidungen der Enzyklika ›Casti connubii‹	274
4. Der völkische Rassenhygieniker Fritz Lenz und die Eheenzyklika ›Casti connubii‹	280
5. Die beginnende Diskussion der Eugenik in den Elitegruppen des katholischen Milieus nach der Eheenzyklika	282
a) Die Legitimation der Eugenik im Kontext der Ehetheologie Karl Adams	282
b) Die Sektion ›Biologie und Politik‹ auf dem Katholikentag in Nürnberg 1931	283

c) Eugenik und Seelsorge im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne	284
6. Zusammenfassung	285
VIII. DIE STERILISATIONSPOLITISCHE WENDE DES ZENTRUMS IN PREUSSEN 1932	288
1. Einleitende Bemerkungen	288
2. Eugenik im preußischen Staatsrat 1931/1932	288
3. Die Verhandlungen des preußischen Landesgesundheitsrates vom Juli 1932	294
4. Die Zentrums-Eugenik nach dem ›Preußenschlag‹ vom 20. Juli 1932	305
5. Zwei innerkatholische Standards in der Frage der eugenischen Sterilisierung	310
C. KATHOLISCHE EUGENIK IM DRITTEN REICH	313
I. DER PARADIGMENWECHSEL IN DER RASSENHYGIENE VON WEIMAR ZUM DRITTEN REICH	313
1. Einleitende Bemerkungen	313
2. Die Exponenten katholischer Eugenik und die rassenhygienische Wende	314
a) Der ›Fall Muckermann‹ und der NS-Rassismus	314
b) Joseph Mayer: Ein katholischer Eugeniker zwischen Kirche und Nationalsozialismus	320
3. Die Diskussion der eugenischen Sterilisierung in den Elitegruppen des katholischen Milieus nach der ›Machtergreifung‹	330
a) Katholische Jugendverbände: Der Katholische Jungmännerverband	330
b) Katholische Jugendbewegung: Der ›Oktoberkreis‹ des Quickborn	332
c) Der Zentralverband der Katholischen Jungfrauen-, Frauen- und Müttervereine	334
d) Der Katholische Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder	335
4. Konzepte katholischer Eugenik im Abseits	337
a) Die katholische bevölkerungspolitische Aktion: ›Christliches Volk – Gesundes Volk‹	337
b) Katholischer Mütterdienst: Katholische Mütterschulungsarbeit und Eugenik	341
c) Das letzte Refugium katholischer Eugenik: Die eugenische Erziehung	349
d) Der interkonfessionelle Raum der Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundung	355
5. Zusammenfassung	362

II. DIE KATHOLISCHE KIRCHE UND DAS GESETZ ZUR VERHÜTUNG ERBKRAKEN NACHWUCHSES: KATHOLIKEN UND STERILISATION IM DRITTEN REICH ..	367
1. Einleitende Bemerkungen	367
2. Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses (GzVeN) ...	367
a) Die katholische Kirche und die Vorgeschichte des Gesetzesbeschlusses	367
<i>Die Denkschrift »zum Entwurf eines Gesetzes über die Unfruchtbarmachung Minderwertiger« (368) – Die Beratung der Bischofskonferenz (371) – Die Kabinettsitzung vom 14. Juli 1933 (374)</i>	
b) Interpretationsprobleme des Gesetzes	377
3. Die Haltung des deutschen Episkopates zum nationalsozialistischen Zwangssterilisationsgesetz	381
a) Die Beratungen der Fuldaer Bischofskonferenz vom 29. – 31. August 1933	381
<i>Gutachten katholischer Moraltheologen zum GzVeN (381) – Arthur Vermeersch SJ (383) – Franz Hürth SJ (385) – Franz Keller (387) – Der Beschluß der Bischöfe vom 31. August 1933 (390)</i>	
b) Die Verhandlungen zur Milderung der Durchführungsbestimmungen des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses	391
c) Der Hirtenbrief des Episkopates zum Schutz der kirchlichen Grundsätze über die Ehe	397
d) Die Kanzelabkündigung zur Sterilisierung nach Epiphanie	404
e) Zusammenfassung	415
4. Die Auswirkungen des GzVeN auf die katholischen Funktionsträger und die Betroffenen des Gesetzes	418
a) Einleitende Bemerkungen	418
b) Cooperatio formalis oder materialis: Moraltheologische Kasuistik und Probleme in der Praxis	419
<i>Das Gutachten Franz Hürths SJ zur Sterilisationsfrage (419) – Die Kritik von Joseph Mayer (423) – Die Entscheidung Paderborns zum Gutachten Hürths (425) – Die Broschüre von Franziskus Deininger OSB (426)</i>	
c) Die Verhandlungen des deutschen Episkopates – Situation an der Basis des katholischen Milieus	430
<i>Die Fürsorgerin (432) – Pfleger und Vormund (435) – Konfliktfeld Krankenhaus und Heilanstalt (437) – Sterilisierung und Ordenspersonen (453) – Sterilisation und Ehe (455)</i>	
d) Facetten katholischer Resistenz gegen das GzVeN im katholischen Milieu des Regierungsbezirkes Arnsberg	461
e) Die Verhandlungen des deutschen Episkopates mit dem Reichskirchenministeriums und die Akzentverlagerung der katholischen Resistenz gegen das Sterilisierungsgesetz im Jahr 1935	468
f) Milieustandard und eugenische Sterilisierung im totalen Staat ...	475

5. Die Erweiterungsbestimmung des GzVeN: Abtreibung aus eugenischer Indikation	479
a) Die beiden christlichen Kirchen und die Vorgeschichte des Gesetzesbeschlusses	479
b) Probleme des Gesetzes	485
c) Streiflichter zur praktischen Durchführung der Abtreibung aus eugenischer Indikation im Regierungsbezirk Arnberg	488
d) Katholische Kirche und der Schwangerschaftsabbruch bei Ostarbeiterinnen	489
e) Zusammenfassung	491
III. KATHOLISCHE MORALTHEOLOGIE UND NS-EUTHANASIE IM ›DRITTEN REICH‹	493
1. Grundsätzliche Überlegungen zum Verhältnis von Eugenik und ›Lebensvernichtung‹	493
2. Euthanasie oder die Heiligkeit des Lebens?	495
3. Die Kontroverse zwischen Joseph Mayer und der zeitgenössischen katholischen Moraltheologie um die Euthanasie	497
a) Mayers Notstandsargumentation und Personenbegriff: Ein Einfallstor zur ›Euthanasie‹?	497
b) Die Kritik katholischer Moraltheologen an Joseph Mayers ›Notstandsargument‹ und an seinem Personenbegriff	498
4. Das umstrittene Euthanasie-Gutachten Joseph Mayers oder ›Neue Fürsorge fordert Neue Liebe!‹	502
5. ›Euthanasie im Lichte der katholischen Moral und Praxis‹ – Ist das umstrittene Gutachten Joseph Mayers identifiziert?	507
6. Zusammenfassung: Joseph Mayer ›Wir sind kein Ameisenstaat!‹ ..	509
D. ERGEBNIS UND AUSBLICK	511
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	525
PERSONEN- UND SACHREGISTER	564